

Grohe Herzberg schließt Ende 2005

Kahlgefressene Landschaft

Wer nicht an Heuschrecken-Kapitalismus glaubt, sollte nach Südbrandenburg schauen. Dort findet Kahlfraß pur statt. Am Jahresende schließt der Sanitärausstatter Grohe sein Werk in Herzberg – trotz satter Rendite und voller Auftragsbücher.

Die Nachricht trat eine Flutwelle aus Enttäuschung, Fassungslosigkeit und Verzweiflung los: Zuerst unter den 300 Beschäftigten, die in der geschwächten Region keine Chance auf neue Jobs sehen; dann in der Kommune, die ihren größten Steuerzahler verliert, die zum Beispiel die Stadtbibliothek, den Tierpark und das Schwimmbad nicht mehr finanzieren kann; schließlich erblasen auch zahlreiche Kleinunternehmer am Ort, die sich als Zulieferer und Dienstleister für Grohe profiliert haben und auf dieses Unternehmen angewiesen sind.

Katastrophe einer Kleinstadt

»Auf einen Schlag verschwindet der größte Arbeitgeber aus unserer Region – eine Katastrophe«, ist der bittere Kommentar des

Verzweiflung schlägt um in Wut: Protest gegen die Schließung am 30. Mai in Herzberg



Foto: IG Metall

IG Metall-Bevollmächtigten von Südbrandenburg, Ralf Köhler. Schätzungen sprechen schon jetzt davon, dass die derzeitige Arbeitslosenquote von 22 Prozent sehr bald die 30-Prozent-Marke erreichen könnte. »Ich sehe keine Chance für mich, hier in der Nähe je wieder einen Job zu finden«, sagt Rita Düben, Betriebsmitteleinrichterin und stellvertretende Betriebsratsvorsitzende.

Gemeinsam mit der IG Metall erstritten die Vertreter der Beschäftigten einen akzeptablen Sozialplan. Zugleich wird mit einem Regionalkonzept versucht, Alternativen und einen seriösen Investor zu finden. Metalller Ralf Köhler weiß: »Macht ein Betrieb komplett dicht, ist der Standort kaputt. Gelingt es, einen Kern zu erhalten, kann er später wieder wachsen.«

Land Brandenburg will helfen

Das Potsdamer Wirtschaftsministerium will sich an einer Folgeleistung beteiligen. Im Rahmen seiner neuen Förderpolitik will das Land Brandenburg helfen, Herzberg als Branchenschwerpunkt für Metallverarbeitung und Automobilzulieferung zu



Foto: IG Metall

Kundgebung am 11. Juni auf der Gewerbesmesse in Herzberg: Grohe-Beschäftigte suchen neue Arbeit. »Der Gewerbeverein steht voll hinter Euch«, sagte dessen Vorsitzender Frank Zinnow

entwickeln. »Wir suchen neue Eigentümer. Jeder kann hier sofort mit der Produktion beginnen«, sagt der Herzberger Betriebsratsvorsitzende Peter Schulze.

Bis es so weit ist, gilt es, die Gegenwart zu meistern. Für die Interessenvertreter der Beschäftigten heißt das: Sozialplan und Interessenausgleich umsetzen. Die Abfindung ist nicht schlecht, aber niemand von den Betriebsräten mag von einem Erfolg sprechen.

Die Wut wird dadurch nicht geringer, wie sich auf einer Betriebsversammlung am 30. Mai zeigte. Sie richtet sich gegen US-Investoren, die sich offensichtlich beim Kauf des Werks vor einem Jahr verheißungen, 1,8 Milliarden Euro seien geflossen, verlautet aus der Finanzse-

ne. Die grausame Logik ist, dass deshalb 20 Prozent Rendite bei Grohe tatsächlich zu wenig sein könnten. »Den überhöhten Preis lässt man die Beschäftigten und die Region bezahlen, das ist zynisch«, sagt Peter Schulze. Denn: »Kein noch so guter Sozialplan ersetzt den Verlust eines Arbeitsplatzes.«

Südbrandenburg ...

... hat in den 15 Jahren nach der Wende einen dramatischen Arbeitsplatzabbau erlitten. Tausende Fachkräfte wanderten mit ihren Familien ab. Von denen, die hier blieben, ist heute jeder Vierte arbeitslos. Sorgen wir dafür, dass es nicht noch mehr werden, sagt die IG Metall.

Bezirkskonferenz Berlin-Brandenburg-Sachsen

»Wir bewegen was«



Bezirkskonferenz 2005: nachdenkliche Delegierte

»Wir sind parteipolitisch unabhängig und neutral. Aber wir sind zutiefst parteiisch für Arbeitnehmerinteressen.« Der IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel kam auf der Bezirkskonferenz am 27. Mai in Dresden direkt zum Thema Nummer eins: Es ist Wahlkampf, und die rot-grüne Bun-

desregierung muss ihren Agenda-2010-Kurs deutlich korrigieren, wenn sie weiter regieren will.

»Vor dem Hintergrund hoher Arbeitslosigkeit haben die Arbeitgeber im zurückliegenden Jahr die Standortkonkurrenz weiter geschürt und Ängste um den

Arbeitsplatz ausgenutzt«, sagt Höbel. Trotzdem: Es formiert sich Widerstand gegen Unternehmerwillkür, etwa bei Bosch-Siemens Hausgeräte und Grohe. Das Kfz-Handwerk erlebt jetzt, da die Arbeitgeber den Flächentarifvertrag verlassen, eine Eintrittswelle in die IG Metall. Viele Belegschaften erkennen: Ein schlechter Organisationsgrad ist immer eine weiche Flanke. Im Bezirk gibt es derzeit knapp 180 000 Mitglieder, gegenüber dem Vorjahr ein leichter Verlust. Der Trend aber stimmt hoffnungsvoll: Seit 2002 hat sich die Zahl der Austritte halbiert, die Zahl der Eintritte verdoppelte sich.

Die Delegierten waren einig: Wir wollen uns einmischen in die Entwicklung der Gesellschaft und des Sozialstaats. Wir verteidigen unsere Tarifverträge, denn sie schützen die Einkommen der Beschäftigten und verbessern ihre Arbeitsbedingungen. Der Entgelttrahmentarif in der Metallindustrie und die 35-Stunden-Woche ab 2009 in der Stahlindustrie sind Beispiele dafür. ◀

Fragen an Jürgen Peters

Der IG Metall-Vorsitzende Jürgen Peters hat auf der Bezirkskonferenz die Politik der rot-grünen Bundesregierung scharf kritisiert. »Die Agenda 2010 ist der falsche Weg. Diese Politik ist wirtschaftlich, sozial und politisch erfolglos geblieben«, sagte er.

metall: Was erwartest Du von einer neuen Regierung?

Peters: Sie muss sich klar zu öffentlich geförderter Beschäftigung neben der privaten bekennen. In Berlin, Brandenburg und Sachsen ist die Arbeitslosigkeit doppelt so hoch wie im Westen. Die Praxis zeigt: Der Markt allein wird das Problem nicht lösen können. Wir brauchen ein staatliches Investitionsprogramm.

metall: Wofür?

Peters: Für mehr Arbeit und bessere Bildungschancen für alle. Schulen zum Beispiel müssen modernisiert werden. Um das zu finanzieren, braucht der Staat ein gerechteres Steuersystem, das die Reichen und die großen Kapitalgesellschaften wieder stärker in die Pflicht nimmt.

Zukunftstarifvertrag für Volkswagen Sachsen

Neues Entgeltsystem und sichere Arbeitsplätze bis 2011

Seit 1. Juli gilt bei Volkswagen Sachsen ein neues Entgeltsystem, das IG Metall und Betriebsrat mit dem Verband der Metall- und Elektroindustrie Berlin-Brandenburg vereinbart haben.

»Das wohl Wichtigste dabei ist: Niemand bekommt weniger Entgelt als nach dem alten System«, sagte Stefan Schaumburg, Tarifsekretär in der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Ein wichtiger Erfolg in einer Zeit, in der die Absenkung von Entgelten als Teil von Standortsicherungsvereinbarungen eher die Regel sind«, meint der Betriebsratsvorsitzende Jens Rothe.

Die neue Regelung bietet zweierlei: Erstens ist nun wie beim Entgelttrahmentarifvertrag

für die Metall- und Elektroindustrie Schluss damit, dass die Tätigkeit von Arbeitern und Angestellten unterschiedlich bewertet und bezahlt wird. Zweitens sind die 7100 Arbeitsplätze an den Standorten Mosel und Chemnitz bis 2011 gesichert.

»Das neue System ist gerechter, weil es die Tätigkeit anforderungsbezogen bewertet und das System der Gruppenjahre durch Zusatzstufen ersetzt«, erläuterte Stefan Schaumburg.

Für Beschäftigte, die künftig ein niedrigeres Tarifentgelt als bisher erhalten, gilt eine Besitzstandsregelung. Damit wird ihnen nichts genommen, es wird lediglich der tarifliche Zuwachs für einen bestimmten Zeitraum begrenzt. ◀



Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, besuchte Volkswagen Sachsen: Der Betriebsratsvorsitzende Jens Rothe (rechts) zeigt die Endmontage

Kfz-Handwerk

Wir machen weiter Druck für Tarifverträge

Warnstreiks, Autokorsos und Betriebsversammlungen – die Kfz-Arbeitgeber in Berlin, Brandenburg und Sachsen bekamen es deutlich zu spüren: Die Kündigung aller Tarifverträge hat die Belegschaften sehr stark beunruhigt und entschiedenen Widerstand ausgelöst.

»Diejenigen Landesverbände und Innungen im Kfz-Gewerbe, die auf ihr Recht zum Abschluss von Tarifverträgen verzichten wollen, begehen eindeutig Tarifflucht«, sagte der für das Kfz-Handwerk zuständige Bezirkssekretär Gerd Schulz.

Die so genannte Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe hat der IG Metall unterdessen in einem Brief mitgeteilt, dass die ostdeutschen Kfz-Verbände »nicht mehr für Tarifverhandlungen zur Verfügung stehen«. Für welche Betriebe die »Tarifgemeinschaft« verhandeln kann, teilte sie aber nicht mit.

Für die IG Metall sind damit die Autohäuser in den Regionen direkte Ansprechpartner. »Wir

wollen Haustarifverträge, die die gekündigten Flächentarifverträge vor Ort wieder in Kraft setzen und zugleich Einkommenserhöhungen beinhalten«, beschlossen die Tarifkommissionen. Die IG Metall fordert 3,5 Prozent mehr Geld ab 1. April. Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen in Brandenburg sollen an das Berliner Niveau angepasst werden. ◀

Ruhestand Ein herzliches Dankeschön und mach's gut, Gerd



Gerd Schulz (60), Tarifsekretär für die Handwerksbranchen und Stahl (Ost), ging im Juni in den Ruhestand. Wir

blicken zurück auf 15 Jahre verlässlicher und guter Zusammenarbeit und sagen: »Danke, Gerd.«

Die Kolleginnen und Kollegen der Tarifkommissionen und der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen



Metaller-Warnstreik im ASB-Autohaus Berlin: Tariffucht? Nicht mit uns

Fachtagung zu Arbeits- und Gesundheitsschutz Für menschengerechte Arbeit

Sinkende Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung sind möglich. Das Zauberwort für die Kostentlastung heißt Prävention im Betrieb, indem Maschinen, Büromöbel und Arbeitsabläufe ergonomisch gestaltet werden und negativer Stress vermieden wird. Mit diesem Thema befassten sich Betriebsräte und Vertrauensleute auf einer Fachtagung der IG Metall in Leipzig.

Muskel- und Skeletterkrankungen zum Beispiel sind nach Erkenntnissen von Arbeitsmedizinern sehr oft Folgen **körperlicher Fehlbelastungen** bei der Arbeit. Durch sie bedingte Ausfälle kosten 16,5 Milliarden Euro pro Jahr. Ein zweiter Faktor, auch das sagen Arbeitsmediziner, sind **psychische Fehlbelastungen**, die durch monotone oder schlecht organisierte Arbeitsabläufe und -inhalte entstehen und ebenfalls krank machen. Sie erzeugen zusätzlichen Leistungsdruck und Unzufriedenheit – ein Nährboden für negativen Stress, der schließlich für ein immer mieseres Betriebsklima sorgt.

Ändert sich daran nichts, wird das von Demografen vorausgesagte Phänomen alternder Belegschaften diese Probleme in den kommenden Jahren enorm verschärfen. Das nahm der Betriebsrat im Siemens-Dynamowerk Berlin zum Anlass, die psychische Gefährdung im Betrieb zu untersuchen.

Bernd Koch, der die Untersuchung präsentierte, kam zu diesem Schluss: »Eine psychische Gefährdungsbeurteilung lohnt sich mehr, als man landläufig denkt. Die Beschäftigten waren überraschend offen dafür. Sie nahmen dies als Möglichkeit an, vorhandene psychische Fehlbelastungen abzubauen, fehlende Qualifikation zu erkennen, Wissenslücken zu schließen und die eigene Arbeit mitzugestalten. Wir Betriebsräte erkannten: Hier ist ein wichtiges Handlungsfeld. Und die Betriebsleitung hat auch etwas davon: Bessere Arbeitsorganisation und zufriedenerer Leute.«

Kontakt:

Bernd.Spitzbarth@igmetall.de ◀

Entgelttrahmentarifvertrag (ERA) Aktion bei Daimler-Chrysler



Bald wird's ernst mit dem ERA für Arbeiter und Angestellte. Der Betriebsrat von Daimler-Chrysler in Berlin-Marienfelde (3000 Beschäftigte) startete dazu eine wirksame Info-Kampagne. Was ERA ist, kann und soll, welchen Nutzen die Tarifreform gegenüber dem alten System bringt, erfuhren die Kolleginnen und Kollegen an drei Tagen vor und in der Kantine. Auch die Personalabteilung beteiligte sich. Betriebsrat Willi König: »Das war eine gelungene Sache. Viele beschäftigten sich mit dem Tarifvertrag, zahlreiche Fragen wurden geklärt.«

Bosch und Siemens Hausgerätewerk (BSH)

Gespräche begonnen

Die vielen Aktionen der BSH-Belegschaft zum Erhalt der Waschmaschinenfertigung am Standort Gartenfeld haben zu einem ersten Erfolg geführt.

Die Geschäftsführung der Bosch Siemens Hausgeräte GmbH hat der Aufnahme von Gesprächen mit dem Betriebsrat über Alternativen zur Einstellung der Waschmaschinenfertigung und der damit verbundenen Vernichtung von rund 700 Arbeitsplätzen zugestimmt.

Zuvor hatten der Betriebsrat, die Belegschaft und die IG Metall wochenlang mit Demonstrationen, Kundgebungen, Betriebsversammlungen, die immer wieder unterbrochen und fortgesetzt wurden, einem Autokorso und Diskussionsveranstaltungen gegen die geplante Arbeitsplatzvernichtung protestiert. Ein Solidaritätskomitee unterstützte den Kampf der Belegschaft und verteilte Tausende von Flugblättern vor Einkaufszentren, um die Bevölkerung zu informieren. Basis für die nunmehrigen Gespräche mit der BSH-Geschäftsführung sind die Vorschläge des Betriebsrates und der IG Metall zum Erhalt und Aufbau von Produktionsarbeitsplätzen.

Unter anderem beinhalten diese Vorschläge einen Produktionsverbund mit dem BSH-Werk in Nauen.

»Uns geht es nach wie vor um jeden Arbeitsplatz. Ich bin überzeugt, dass dieses Ziel erreichbar ist. In unserer Fertigung steckt noch viel Entwicklungspotenzial«, sagt der Betriebsratsvorsitzende, Güngör Demirci. »Die Kolleginnen und Kollegen bei BSH wissen, dass ohne ihren konse-



Ein bisheriger Höhepunkt war die gemeinsame Kundgebung mit Beschäftigten aus anderen BSH-Standorten vor der Unternehmenszentrale in München

quenten Einsatz schon dieser erste Etappenerfolg, Gespräche mit der Geschäftsführung, nicht erreicht

worden wäre. Ihr Kampfeswille ist ungebrochen« betont IG Metall-Sekretär Luis Sergio.

Termine

Rentenberatung und -anträge für Arbeiter und Angestellte

5., 12., 19. und 26. Juli, 2., 9., 16., 23. und 30. August, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, durch den BfA-Versichertenältesten Bernd Dimmey. Termine bitte unter Telefon: 030-31 80 78 60 abstimmen.

Senioren und Arbeitslose Mittwoch, 20. Juli und 17. August, 10 bis 12 Uhr, Informationen zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 135.

Dienstag, 23. August, Fahrt mit Museumsbahn nach Buckow/ Märkische Schweiz (Brecht-Weigel-Haus/Kleinbahnmuseum, Schifffahrt möglich, Anmeldung: Montag, 18. Juli, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 135, Telefon: 030-253 87-110.

Dienstag, 20. September, Busfahrt zu den drei Fläming-Burgen, Anmeldung: Montag, 8. August, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 135, Telefon: 030-253 87-110.

AK Schwerbehinderte Menschen, Donnerstag, 18. August, 9 bis 12 Uhr, Forum: »Behinderungsgerechte Arbeitsplätze«, IG Metall-Haus, Raum E02.

AK Arbeitssicherheit

Donnerstag, 25. August,

13 bis 16 Uhr, Forum: »Psychische Belastungen und Gefährdungsanalyse?« IG Metall-Haus, Raum E02.

DGB-Initiative

Appell für aktive Industriepolitik

Betriebsratsvorsitzende von 45 Berliner Betrieben, darunter alle großen Metall- und Elektrobetriebe der Stadt, haben sich im Mai auf Initiative des DGB und unserer Verwaltungsstelle mit einem Appell an die Öffentlichkeit gewandt. Der Senat soll dem anhaltenden Abbau industrieller Arbeitsplätze in der Stadt aktiv entgegenwirken.

Wirtschaftssenator Harald Wolf hat die Initiative begrüßt und die Betriebsräte für den 28. Juni zu einer Diskussion ins Rote Rathaus eingeladen.

Alstom Power

Kampf gegen Abbau



»Kein weiterer Arbeitsplatzabbau bei Alstom« war die zentrale Forderung auf einer Demonstration und Kundgebung von Beschäftigten der deutschen Alstom-Standorte in Mannheim. Der Konzern will hier 900 Arbeitsplätze abbauen. Aus Berlin waren Kolleginnen und Kollegen von Alstom Power Conversion in Marienfelde und von Alstom Power Service in Pankow dabei

Kfz-Handwerk

Her mit dem Tarif



An den bisherigen Warnstreiks im Kfz-Handwerk zur Wiedereinsetzung der Tarifverträge haben sich in Berlin rund 300 Beschäftigte aus 14 Kfz-Betriebsstätten beteiligt (hier Warnstreik im Autohaus Bessemerstraße). Die Kfz-Innung weigert sich nach wie vor, die Tarifverträge wieder zu schließen. Deshalb werden die Warnstreiks weitergehen

Tarifverträge gekündigt REpower-Chefs greifen an

Beim Windenergieanlagenhersteller REpower Systems AG sind unruhige Zeiten zu erwarten.

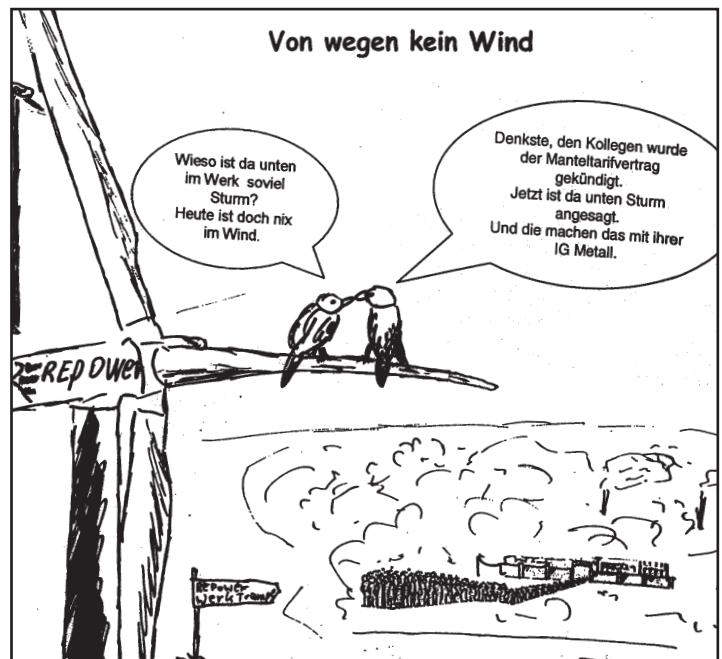
Der Vorstand hat den für die Standorte Husum (Küste) und Trampe (Landkreis Barnim, 130 Beschäftigte) geltenden Manteltarifvertrag zum 30. Juni ohne Begründung gekündigt.

Die IG Metall hat in Abstimmung mit den Mitgliedern an diesen beiden Standorten daraufhin die bestehenden Einkommenstarifverträge mit dem Ziel einer angemessenen Entgelterhöhung ebenfalls zum Ende Juni gekündigt. Seit Monaten brodelte es bei REpower, weil eine Unter-

nehmensberatungsfirma Maßnahmen zur Reorganisation des Unternehmens ausgearbeitet hat. Merkwürdigerweise sind die Betriebsräte über diese Planungen erst auf Nachfragen informiert und einbezogen worden, obwohl es sich um Betriebsänderungen nach dem Gesetz handelt.

Gerüchteweise wurde bekannt, dass die REpower-Geschäftsführung eine 42-Stunden-Woche fordern will. Aber was im Detail hinter der Aufkündigung des Tarifvertrages steckt, ist bisher unklar.

Bis Redaktionsschluss hat sich



auch nach drei Wochen die REpower-Führung zu einem Gesprächswunsch der IG Metall nicht geäußert. Im REpower-Tarifvertrag sind alle Rahmenbedingungen der Arbeitsverhältnisse geregelt – von A wie Arbeitszeit über Urlaub, Urlaubsgeld

und Weihnachtsgeld bis Z wie Zuschläge.

Inzwischen wurde für beide Standorte eine gemeinsame IG Metall-Tarifkommission gebildet und an beiden Standorten gibt es zweistellige Zuwachsraten bei den Mitgliederzahlen.

Auswertung Umfrage zu Arbeitnehmerbegehren Veränderungen notwendig

Am 1. Mai wurden Besucher des IG Metall-Stands befragt, ob sie die Reformalternativen der IG Metall kennen.

Die Teilnehmer wurden namensneutral zur Arbeitszeitdebatte, zur Agenda 2010, zur Diskussion um einen Mindestlohn, zur Senkung der Unternehmenssteuer und zur durch die CDU/CSU und FDP geplanten Zerschlagung der Mitbestimmung befragt.

Es beteiligten sich 210 Menschen an der Umfrage.

Das Ergebnis ist aufgrund der aktuellen politischen Entwicklung beachtenswert aber auch erschreckend.

Die Agenda 2010 und die zu erwartenden Verschlechterungen aus dem Zehn-Punkte-Programm der CDU wurden mit großer Mehrheit abgelehnt.

Auf die Frage: »Haben Sie noch Vertrauen in die Politik?« antworteten 100 Teilnehmer mit einem deutlichen Nein, 95 mit Wenig und nur 15 mit Ja.

Die Reformalternativen, die von der IG Metall im Rahmen

ihres Arbeitnehmerbegehrens – Für mehr soziale Gerechtigkeit – eingebracht wurden und immerhin 128 Personen bekannt waren, gilt es, in den Betrieben und in der Gesellschaft umzusetzen.

Natürlich ist die Umfrage nicht repräsentativ, sie zeigt aber deutlich auf, dass die politischen Inhalte verändert werden müssen und zwar parteienübergreifend. Wir brauchen endlich wieder eine Politik, die sich am Menschen orientiert.

Neben der Beteiligung an der Umfrage bot sich in den Regionen die Möglichkeit zur Diskussion.

Unsere Aufgabe wird es sein, die Alternativen der IG Metall weiterhin in die Öffentlichkeit zu tragen.

Unter allen Teilnehmern wurden fünf MP3-Player verlost, die den Gewinnern bereits zugestellt wurden.

Dies sind: Christa Spiegelberg, Horst Reinicke, Andreas Mroß, Mario Radzko, Randy Hornschuh.

Walzwerk Finow GmbH Tarifbindung hergestellt

Die Verhandlungen zwischen IG Metall und Geschäftsführung des Walzwerks Finow (WWF) waren am 20. Mai.

Die Forderung der IG Metall nach Tarifbindung der WWF GmbH wurde durch den Beitritt in den Arbeitgeberverband Stahl e.V. seitens der Geschäftsführung erfüllt.

Somit gilt für die WWF GmbH der aktuelle Stahl-Tarifvertrag, insbesondere das im Mai 2005 ausgehandelte erfolgreiche Tarifergebnis für die ostdeutsche Stahlindustrie.

Die Tarifvertragspartner haben sich im Juni zu Regelungen verständigt, die sowohl Investitionen als auch Beschäftigung und Personalplanung und somit Standortsicherung gewährleisten.

Nach 15 Jahren als GmbH

wird das Walzwerk Finow gerade im Rahmen der Tarifbindung auch in Zukunft wettbewerbsfähig sein.

Die Auseinandersetzungen der letzten Wochen (**metall** berichtete in Ausgabe 4 und 5) und die Entschlossenheit der Belegschaft haben diesen Erfolg ermöglicht. Das Thema Tarifvertrag hat für die Kolleginnen und Kollegen bei der WWF GmbH einen hohen Stellenwert.

An dieser Stelle möchten die IG Metall-Mitglieder der WWF GmbH sowie die IG Metall Verwaltungsstelle Ostbrandenburg dem Verhandlungsführer der IG Metall, dem Bezirkssekretär Kollegen Gerd Schulz, für die Unterstützung und das Engagement über die Jahre danken. Kollege Schulz tritt jetzt in die verdiente zweite Altersteilzeitphase ein.

Ausgeplaudert on Manfred Ende Rechts-schaffende Poli- tiker wittern Sozialneid

Ein Linksbündnis Gysi-Lafontaine ist in diesen Tagen für viele ein rotes Tuch im doppelten Sinne. Da wird kommentiert und lamentiert, als stünde der Wohlstandsstaat der Wohlhabenden auf der Kippe. Zwei rhetorisch begabte, aber politisch gescheiterte Gallionsfiguren schicken sich an, den »Alteingesessenen Machthabern« die Wähler umzustimmen. Und niemand will etwas von einer Mehrwertsteuer und Bürgerversicherung hören. Die Mär, dass genug Geld da sei, das von irgendwelchen Wohlhabenden oder Besserverdienern schmerzfrei abzuziehen sei, glaubt keiner mehr... So jedenfalls hört es sich an, wenn Herr Ralf Schuler in der Märkischen Allgemeinen unter der Rubrik »Contra« in einem diffusen Beitrag seinen Senf dazu gibt. Wie eigentlich muss es in den Ohren des vermeintlich kleinen Mannes klingen, wenn im Fernsehen jemand, der viel Geld verdient, von einem, der wenig Geld vom Staat bekommt, regelmäßig fordert, man sollte ihm noch mehr wegnehmen. Ein Reicher muss sich nicht einschränken, das wäre dann wohl schmerzhaft. Schließlich kann man von ihm nicht verlangen, seine vergoldete Klobrille mit einem Hartz-IV-Empfänger zu teilen. Wer dennoch dieses Ansinnen hegt, dem werfen »rechts-schaffende« Politiker »Sozialneid« vor. Populär-Rhetorik und Profilierungssucht werden Gysi und Lafontaine bescheinigt, obgleich es die Spatzen von den Dächern pfeifen, wie heftig der Macht-hunger gerade Merkel und Schröder quält. Reformen mögen unumgänglich sein – aber dann auch mit Einschnitten bei denen, die im Überfluss leben, die – bei derzeitigem Wandel zu Lasten der Schwachen – vielleicht nicht mitbekommen haben, dass reformiert wurde.

Tarifabschluss perfekt

Die 35-Stunden-Woche gesichert

Nachdem die H.E.S. Hennigsdorfer Elektrostahlwerk GmbH im vorigen Jahr aus dem Arbeitgeberverband Stahl Ost ausgetreten ist, wurde am 1. Juni zwischen der Geschäftsführung und der IG Metall ein Anerkennungstarifvertrag vereinbart, der die Tarifbindung nicht nur in Hennigsdorf, sondern auch für die B.E.S. Brandenburger Elektrostahlwerk GmbH sicherstellt.

Vereinbart wurde:

► Die Übernahme des Tarifabschlusses für das Tarifgebiet Stahl-Ost: für April bis einschließlich August gibt es 500 Euro, und ab 1. September werden die Löhne und Gehälter um 3,5 Prozent erhöht.

► Auszubildende erhalten eine Einmalzahlung von 100 Euro.

Auszubildende werden zukünftig unbefristet übernommen. B.E.S. und H.E.S. haben sich verpflichtet, je einen Ausbildungsplatz zusätzlich zu schaffen.

► Die 35-Stunden-Woche kommt ab 1. Januar 2009 und nicht erst wie in der Fläche ab dem 1. Oktober 2009. Die erste und zweite Stufe der Arbeitszeitverkürzung entfallen.

► Bis zum 31. Dezember 2008 sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Wird dies nicht eingehalten, tritt sofort der Stufenplan – das heißt die Verkürzung der Wochenarbeitszeit am 1. Oktober von 38 auf 37 Stunden in der Woche, am 1. Oktober 2007 von 37 auf 36 Stunden in der Woche und am 1. Oktober 2009

von 36 auf 35 Stunden in der Woche – wieder in Kraft.

► Das Tarifergebnis der nächsten Lohnrunde für das Tarifgebiet Stahl-Ost wird für B.E.S. und H.E.S. übernommen.

Mit diesem Abschluss wurde die Tarifbindung für B.E.S. und H.E.S. wieder hergestellt und darüber hinaus auch die 35-Stunden-Woche, die in einem Arbeitskampf 2003 erstritten wurde, gesichert, hob Philipp Becker hervor.

Geburtstage

Wir gratulieren den im Juli Geborenen...

92 Jahre – Margot Schleupner

87 Jahre – Annemarie Mahler

85 Jahre – Maria Lipinski, Alfred Petzold

80 Jahre – Hans Brandt

75 Jahre – Inge Downar, Anita Züpke, Rudolf Schulze, Ingeborg Obst, Manfred Bittkau, Herbert Wlatschiha

70 Jahre – Georg Hellmys, Gerd Braumann, Marianne Röhl, Wilfried Schulz, Günter Sparka, Horst Klaus, Heinz Eggert, Fred Paarmann, Waltraud Betzin, Joachim Kams-wich, Erwin Toppel, Hans Joachim Pump, Ernst Saretzki, Manfred Wollny

... und im August Geborenen

93 Jahre – Ortrud Kauffmann

86 Jahre – Johanna Klähn, Johanna Bremser, Hans Dahlke

85 Jahre – Hildegard Schmidt, Walter Gorke

80 Jahre – Brigitte Prösler

75 Jahre – Norbert Adam

70 Jahre – Anneliese Hagenow, Anneliese Haase, Helga Nagorsnik, Arno Witt, Hans-Dieter Adam, Manfred Becker, Helmut Schmidt, Gerhard Fischer, Anneliese Rohrbeck, Günter Burow, Erwin Neumann

Eine Falle - Einkommen im Bedarfszeitraum Arbeitslosengeld II

Bei der Einführung des Arbeitslosengelds II im Januar diesen Jahres war vorgesehen, ehemaligen Arbeitslosenhilfebezieher im Februar erstmalig die neue Lohnsozialleistung zu gewähren, da die Ende Dezember gezahlte Arbeitslosenhilfe den Unterhalt für Januar gewährleiste.

Erst massenhafte Proteste und die späte Einsicht der verantwortlichen Politiker, dass die vorgesehene Regelung dazu führte, den Betroffenen eine Monatsleistung vorzuenthalten, führte zur vernünftigen Korrektur.

Als hätte es diese grundsätzliche Entscheidung zum Jahresanfang nicht gegeben, verfahren die

nun für die Gewährung des Arbeitslosengelds II Verantwortlichen. Wer als Arbeitslosengeld-II-Bezieher eine Zwischenbeschäftigung beendet und den Lohn für den letzten Beschäftigungsmonat erst erhält, wenn er bereits wieder arbeitslos ist, hat für diesen Monat keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II. Unsere Verwaltungsstelle hat sich mit Schreiben vom 15. Februar an den Ombudsrat für das Arbeitslosengeld II gewandt, um dies zu ändern. Bisher kam keine Antwort. Wie können derart Betroffene sichern, dass für sie ein Kalenderjahr mit zwölf Monaten auch ein Jahr mit zwölf Einkommen ist?

Die Rechts-Beratungstermine vor Ort fallen in den Urlaubsmonaten Juli und August aus.

Die Beratungstage der Versichertenberater der LVA sind am 7. und 28. Juli und am 11. und 25. August in der Zeit von 13.30 bis 17 Uhr in den Räumen unserer Verwaltungsstelle.

Die Termine für die BfA erfragen Sie bitte unter Telefon 03302-505720.

Daimler-Chrysler Ludwigsfelde vor dem Produktwechsel

Mit dem Sprinter zum Erfolg?

In diesen Tagen läuft im Daimler-Chrysler-Werk der letzte Vaneo vom Band. Damit ist drei Jahre nach Produktionsstart auch schon wieder Schluss. Mit zirka 55 000 produzierten Vaneos wurde insgesamt nur etwa die Stückzahl erreicht, die eigentlich als Jahresproduktion vorgesehen war.

Der letzte Vaneo wandert ins Stadtmuseum. Im Konzern ließ sich kein neues Produkt für die kaum gebrauchten Fertigungsanlagen finden. Sie sollen jetzt verkauft werden. Dennoch entsteht kein Loch, die Sprinterfertigung steht vor dem Start. Schwer vorstellbar für manchen, dass auch die vergleichbaren Transporter von VW künftig in Ludwigsfelde vom DC-Band rollen werden.

metall sprach mit Rolf-Dieter Bluhm, der im Werk Leiter der Vertrauensleute und gleichzeitig Zweiter Bevollmächtigter unserer Verwaltungsstelle ist.

metall: Der Vaneo ist Geschichte. Das Erfolgsmodell Sprinter ist in Vorbereitung. Haben die Kollegen eher ein lachendes oder weinendes Auge?

Bluhm: Eher ein weinendes, weil mit dem Vaneo sehr große Hoffnungen verbunden waren, die sich nicht verwirklicht haben. Aber auch einlachendes, weil wir doch eine klare Perspektive haben. Außerdem wird die Arbeitszeit wieder von 33 auf 38 Stunden erhöht, was natürlich wieder zum vollen Verdienst führt.

metall: Euer Geschäftsführer hat bestätigt, dass fünfhundert Neueinstellungen vorgesehen sind. Gibt es da Aussicht für Herzberger Grohe-Kollegen?

Bluhm: Wenn es planmäßig läuft, müssen wir tatsächlich so viele Kollegen einstellen. Zuerst kämen aber die zum Zuge, die schon am Vaneo gearbeitet haben, jedoch als Befristete damals

nicht übernommen wurden. Außerdem übernehmen wir alle Azubi's. Ob von den Herzbergern Kollegen welche dabei sind, lässt sich noch nicht absehen.

metall: Ihr plant ein Projekt zur Stärkung der Mitgliederbasis. Was ist vorgesehen?

Bluhm: Wir wollen mehr Vertrauensleute wählen als bisher. Das ist für die ERA-Einführung dringend erforderlich. Da brauchen wir fitte Leute in allen Bereichen. Insbesondere wollen wir bei den Neueinstellungen unseren guten Organisationsgrad halten und ausbauen. Dazu bereiten wir einen praktischen Ratgeber für alle IG Metall-Mitglieder vor. Ferner wollen wir ein Info-Blatt der Vertrauensleute herausgeben.

metall: Daimler-Chrysler stellt jährlich rund fünfzig Azubi's ein, eine sehr gute Quote. Welche Rolle spielt für Euch die Jugendarbeit?

Bluhm: Die Jugendarbeit steht an vorderster Stelle. Sie sind die

künftigen Facharbeiter, die qualitativ gute Fahrzeuge bauen sollen und gleichzeitig sind sie die Gewerkschafter der Zukunft. Sie müssen frühzeitig lernen, dass man seine Interessen organisiert vertreten muss. Am 17. September machen wir einen sportlichen Aktionstag. Wie in den Vorjahren kümmern wir uns besonders um die neuen Azubis.

Dauernachtschicht

Aus Anlass der Fertigung des neuen Sprinter in Ludwigsfelde plant der Arbeitgeber, eine Dauernachtschicht einzuführen. Damit ist gemeint, dass eine Schicht ständig nachts arbeiten muss. Die Betriebsratsvorsitzende Gudrun Krüger erteilte dem eine klare Absage: »Wir haben die Kollegen befragt und eine klare Ablehnung festgestellt. Das gilt erst recht, wenn wir nach der Bundestagswahl Nachtschicht- und Wochenendzuschläge voll versteuern müssen.«

Unsere Verwaltungsstelle gibt sich ein Leitbild

»Kompetent und solidarisch in Sachen Arbeit und Soziales«

Welchen Zweck Gewerkschaften haben, ist seit 140 Jahren bekannt. Im Grundsatz hat sich daran auch bis heute nichts geändert.

Dennoch haben wir im Ortsvorstand, in den Ausschüssen und in der Delegiertenversammlung darüber diskutiert, wie wir unsere Arbeit in der heutigen Zeit und den heutigen Bedingungen verstehen. Das Leitbild soll das Selbstverständnis beschreiben, an dem die alltägliche Arbeit ausgerichtet ist. Gewerkschaftsarbeit bedeutet nicht nur Schutz des Einzelnen, sondern auch aktive Einmischung durch gemeinschaftliches Handeln. Erfolgreich kann dies nur sein, wenn es gelingt, ehrenamtliches Engagement und hauptamtliche Profes-

sionalität optimal in Einklang zu bringen. Unter dem in der Überschrift genannten Leitsatz hat die Delegiertenversammlung folgende Schwerpunkte festgelegt:

»Dieses Leitbild beinhaltet die Funktionen Schutz, Beratung und Gestaltung der Arbeitsbedingungen und der sozialen Lebensverhältnisse unserer Mitglieder. Es bildet die Grundlage für das Vertrauen der Mitgliedschaft und das Ansehen der IG Metall in den Betrieben und in der Öffentlichkeit. Unser Ziel ist es, alle mit dem Arbeitsleben zusammenhängenden Fragekomplexe fachlich abzudecken und diese Kompetenz in allen Konfliktlagen praktisch unter Beweis zu stellen. Die Herausforderungen zukünftiger gesellschaftlicher Veränderungen

müssen durch wirksame Konzepte aufgegriffen werden.

Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit müssen wir diese Kompetenz zu einem Image formen, das Zuspriech, Unterstützung, Beitritt und Mitarbeit bewirkt und damit die gewerkschaftliche Handlungsfähigkeit stärkt. Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

Wir sind Dienstleister für das Mitglied: Wir helfen durch kompetente Beratung des Mitglieds in arbeits- und sozialrechtlichen Konfliktsituationen, bei der Formulierung und Durchsetzung von Forderungen. Vor den Arbeits- und Sozialgerichten verhelfen wir dem Mitglied zu seinem Recht. Wir sind Berater der betrieblichen und gewerkschaft-

lichen Interessenvertreter: Wir vermitteln Fachkenntnisse, stärken das Selbstbewusstsein, und unterstützen durch Gestaltungsvorschläge in allen betrieblichen Belangen. Unsere ständige Aufgabe ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch verbindliche Tarifverträge und ihre erfolgreiche Umsetzung in allen Betrieben der jeweiligen Branche. Wir arbeiten am Erhalt und Ausbau des Sozialstaats: wir verteidigen die sozialen Rechte und streiten für zukunftsweisende Konzepte in den Bereichen Arbeitsmarkt, Renten, Gesundheit, Steuern sowie in der arbeitsrechtlichen öffentlichen Diskussion.

Eine konkrete Einzelplanung wird in der nächsten **metall** veröffentlicht.

11. Azubifußballturnier

Bildungswerkstatt Chemnitz erkämpft Wanderpokal

Das elfte Azubifußballturnier der IG Metall Chemnitz gehört in die Rubrik – Teilnehmerrekord.

Insgesamt 14 Mannschaften, aus zwölf Betrieben spielten unter dem Motto »Wir können auch anders« um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz.

In der Vorrunde wurde in zwei Gruppen Jeder gegen Jeden gespielt. In der Gruppe A trafen die Jungs von der Palla Creativ,



Siegerehrung 11. Azubifußballturnier

Niles-Simmons, Hörmann Industrietechnik, ThyssenKrupp Drauz Nothelfer, M & V Siegmar und Bildungs-Werkstatt III aufeinander und in der Gruppe B spielten die Union Werkzeugmaschinen GmbH, VW Mechatronic, Bildungs-Werkstatt I und II, Barmag Spinnzwirn, BGH Edelstahl und StarragHeckert gegeneinander.

Während der Pokalverteidiger Hörmann IT seine Vorrundengruppe frühzeitig für sich entschied, kam es in der anderen Gruppe zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen der beiden Mannschaften der

Bildungswerkstatt Chemnitz. Sie lösten zwar ihre Pflichtaufgaben souverän. Jedoch wollte keines der beiden Teams bereits im Halbfinale auf die Hörmänner treffen. Letztendlich entschied das bessere Torverhältnis über Platz 1 und 2 in der Gruppen B.

Die Auszubildenden erzielten in den Vorrundenspielen insgesamt 110 Tore.

Die Halbfinalpaarungen lauteten BWC I gegen Hörmann und Karl Mayer Malimo gegen die BWC II. Beide Spiele endeten jeweils 0:1, so dass es zur Neuauflage des 2004er-Finals kam.



BWC II – Champion 2005

Am Ende setzten sich diesmal die Auszubildenden der Bildungswerkstatt II mit 1:0 gegen die Hörmänner durch und gewannen den Wanderpokal zum ersten Mal. Der dritte Platz ging an die BWC I vor Karl Mayer Malimo.

Mit Platz 5 schaffte die Union Werkzeugmaschinen GmbH ihre bisher beste Platzierung.

Rückkehr**Sieghard Bender geht nach »BaWü« zurück**

Besser gesagt, er geht wieder zurück nach Esslingen.

In Kürze ist es so weit. Dann wird Sieghard Bender in seiner »alten« Heimat Baden-Württemberg die IG Metall Verwaltungsstelle Esslingen leiten.

»Das habe ich schon vor 15 Jahren geplant, wurde erneut von Kollegen dort angesprochen und bin nun auch gewählt worden«, begründet Bender seine Entscheidung.

Bis 1990 war er dort bereits Zweiter Bevollmächtigter. Mit der Wiedervereinigung kam er in den Osten, um die Gewerkschaftsarbeit der IG Metall in der Chemnitzer Region mit aufzubauen. Nicht alles war vom Erfolg gekrönt, aber viele gute Lösungen sind mit dem Namen Bender verbunden.

Dafür Danke und viel Glück in der »neuen – alten« Funktion.

Tarif I**Investorentarifvertrag vereinbart**

Die IG Metall vereinbarte mit der Geschäftsführung der Bahntechnik Brand-Erbisdorf einen Investorentarifvertrag Neben einem Stufenplan zur Erreichung des Tarifniveaus der Fläche der M+E Industrie wurden unter anderem Beschäftigungssicherung und zu leistende Investitionen für die nächsten Jahre konkret vereinbart.

Tarif II**Tarifabschluss bei Samputensili**

Die Kolleginnen und Kollegen der Firma Samputensili erhalten ab 1. April 2005 1,5 Prozent und ab 1. Juli 2006 weitere 2,0 Prozent mehr Lohn und Gehalt. Für Mitglieder der IG Metall wird mit der Lohnabrechnung für den Monat Juni eine Einmalzahlung in Höhe von brutto 200 Euro gezahlt.

Kurz notiert**Termine Juli**

- 4. Juli, 14 Uhr: Betriebsrätetagung im Gewerkschaftshaus
- 12. Juli, 17 Uhr: Ortsfrauen-ausschuss im Otto-Brenner-Haus

- 13. Juli, 9.30 Uhr: Seniorenarbeitskreis in der P.- Gruner-Straße 85

- 15. Juli, 9.30 Uhr: Arbeitslosenarbeitskreis im Otto-Brenner-Haus

Termine August

- 10. August, 9.30 Uhr: Seniorenarbeitskreis in der P.- Gruner-Straße 85

- 22. August, 17 Uhr: Ortsjugendausschuss in der Verwaltungsstelle

- 29. August, 15 Uhr: Arbeitskreis-Textil in der Verwaltungsstelle

Einen schönen und erholsamen Urlaub wünscht allen Kolleginnen und Kollegen, sowie ihren Familien – das Team der IG Metall Verwaltungsstelle Chemnitz

**Nachruf****Viel zu früh**

Die Chemnitzer IG Metall trauert um ihr aktives Mitglied Ronald Ullrich, der am 18. Mai gestorben ist. Der gelernte Tischler wurde am 20. Dezember 1959 geboren. Ronald hinterlässt zwei Kinder und seine Lebensgefährtin. Er war als Tischler im Sonderbau beschäftigt und Betriebsrat sowie Vertrauensmann in der Firma Vest-Wood Türen GmbH & Co KG. Für uns alle plötzlich und völlig unerwartet, wurde Ronald viel zu früh aus seinem Leben gerissen. Sein engagiertes Wirken für die Mitarbeiter bei der Vest-Wood Türen GmbH & Co KG und für seine IG Metall werden wir in ehrender Erinnerung behalten.

Aktion statt Resignation

Für Kfz-Tarifvertrag

Beschäftigte des Kfz-Handwerks protestierten am 26. Mai in Dresden mit einem Autokorso gegen den Stillstand in der Tarifrunde.

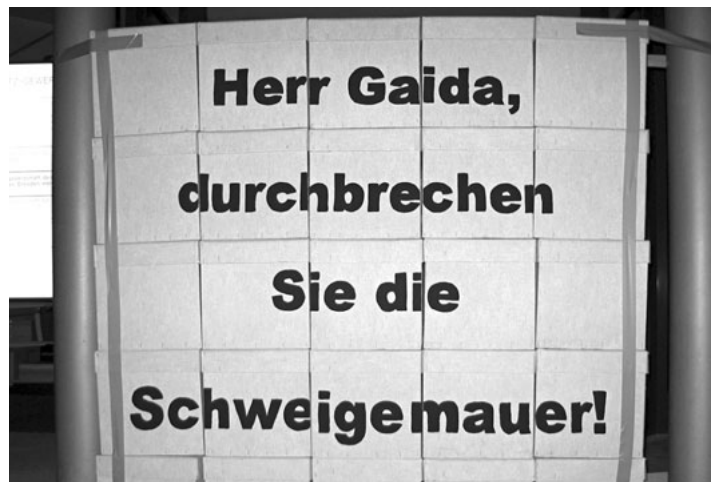
Von drei verschiedenen Ausgangspunkten fuhren die Teilnehmer zur Geschäftsstelle der Innung in der Dresdner Tiergartenstraße. Die über 50 Fahrzeuge sorgten für Aufsehen während der Hauptverkehrszeit. Für alle sichtbar war der Grund dieser Sternfahrtaktion an den Fahrzeugen zu lesen: »Wir sagen JA zu Tarifverträgen im Kfz-Handwerk.«



Autokorso für Kfz-Tarifverträge durch Dresdens Zentrum

Drei betriebliche Vertreter sowie Jens Kiehle als Tarifkommissionsmitglied überbrachten dem Geschäftsführer der Innung des Kraftfahrzeughandwerks, Region Dresden, die Forderung, mit der IG Metall in Tarifverhandlungen zu treten. Anschließend berichtete Jens Kiehle den Teilnehmern der Kundgebung vom Verlauf des Gesprächs.

Wichtig war, dass der Geschäftsführer der Innung des Kraftfahrzeughandwerks, Region Dresden, trotz schriftlicher Ankündigung, diesen Termin



Die symbolisch errichtete Schweigemauer vor der Kfz-Innung

nicht wahr zu nehmen, dann doch zu einem Gespräch mit uns bereit war. Damit konnten wir unser Anliegen, an Flächentarifverträgen festzuhalten, nochmals deutlich machen. Auch hat die Delegation ausdrücklich auf die Einhaltung der Innungssatzung verwiesen. Diese enthält die Übernahme der Tarifhoheit für alle Innungsmitglieder, dass heißt, die Innung ist per eigener Satzung zu Tarifverhandlungen verpflichtet.

Abschließend sagte Jens Kiehle, dass die IG Metall sich im Falle einer Satzungsänderung der Innung auch der Verantwortung für betriebliche Tarifverhandlungen stellen werde.

Bereits in der Nacht zuvor hatten Gewerkschaftsmitglieder symbolisch den Zugang zur Kfz-Innung mit Kartons zugemauert, auf denen zu lesen war, dass die Innung Dresden die Schweigemauer in dieser Tarifrunde durchbrechen soll.

Beratung Verein gibt Bedürftigen zusätzlich Hilfe

Seit Juni 2005 kann jeder Bedürftige auch Hilfe und Beratung bei dem neu gegründeten Verein »Unabhängige Arbeitslosen- und Sozialberatung Dresden e.V.« erhalten.

Der Verein hat seinen Sitz im Dresdner Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden, 2. Etage rechts, Zimmer 203. Die Berater sind telefonisch erreichbar unter 03 51-8 63 32 73.

Die Beratungszeiten sind: Montag 9 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr.

Mittwoch in Dresden-Gorbitz im Nachbarschaftshilfeverein, Leutewitzer Ring 57 in der Zeit von 9 bis 12 Uhr.

Rentnerberatung: Donnerstag 9 bis 12 Uhr (nur nach Terminvereinbarung).

Dresdner Monteure in Berlin dabei Bundesmontagetarifvertrag

Mit 114 Autos und zirka 300 Monteuren wurde am 6. Juni für den Erhalt des Bundesmontagetarifvertrags in Berlin demonstriert. An diesem Aktionstag beteiligten sich unter anderem Monteure aus Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz und Zwickau.

Eine Sternfahrt ging vom Sitz ThyssenKrupp Aufzüge Nordost zur Schindler-Zentrale und dann weiter zum Sitz des Arbeitgeberverbands am Schillertheater. Auch in Hamburg, Stuttgart, München und Frankfurt gab es ähnliche Aktionen.

Nach der Kündigung des Tarifvertrags durch den Arbeitgeberverband Gesamtmetall im September 2004 sind inzwischen die Gespräche in der Sackgasse. Auf der Streichliste stehen

der 13prozentige Montagezuschlag und Teile der Auslösungen. Jetzt hat die IG Metall die regionalen Verbände zu Verhandlungen aufgefordert.

Betroffen sind bundesweit zirka 30 000 gewerbliche Arbeitnehmer, die als Monteure außerhalb ihrer Firmen beschäftigt sind. Deshalb haben sich Kolleginnen und Kollegen von ThyssenKrupp Aufzüge, Schindler, Otis, Alstom und Marconi den Protestaktionen angeschlossen.

Auf einer Kundgebung forderte Klaus Helmerichs von der IG Metall-Bezirksleitung die Verbände auf, zurück an den Verhandlungstisch zu kommen. Die Monteure verlangen, dass ihren besonderen Bedingungen und Belastungen auf der Montage



Monteure machen auf der Kundgebung in Berlin ihre Forderung deutlich

Rechnung getragen wird. Sie machten deutlich, dass sie für den Erhalt des Bundesmontagetarifvertrags kämpfen werden.

Termin

► 1. September, 14 Uhr, im Volkshaus Dresden, Schützenplatz 14
Veranstaltung für Senioren zum Thema: Bundestagswahl 2005, Wahlbausteine der Gewerkschaften und soziale Forderungen.

IG Metall Leipzig mit mehr Mitgliedern

Eröffnung des BMW-Werks Leipzig

Das BMW-Werk Leipzig ist nun auch offiziell im Beisein des Bundeskanzlers Gerhard Schröder am 13. Mai eröffnet worden.

BMW hat in dieses Werk 1,3 Milliarden Euro investiert und 360 Millionen Euro Fördergelder in Anspruch genommen. Die Standortentscheidung im Jahre 2001 erfolgte aufgrund einer Abwägung von verschiedenen Faktoren. Neben der guten Infrastruktur, der kontinuierlich weiter fortschreitenden Clusterbildung und dem hohen Ausbildungsstand der Arbeitnehmer in der mitteldeutschen Region war

es vor allem die zwischen IG Metall und BMW ausgehandelte so genannte Formel für Arbeit, die die Entscheidung für Leipzig brachte. Diese ermöglicht die Entkoppelung der persönlichen (tariflichen) Arbeitszeit von 38 Stunden von der Betriebslaufzeit der Anlagen je nach Auftragslage von 60 bis 140 Stunden. BMW-Vorstandschef Helmut Panke sieht darin den Beweis, dass in Deutschland mit intelligenten Lösungen Arbeitsplätze entstehen können. Zurzeit sind rund 2500 Mitarbeiter insgesamt auf dem BMW-Gelände beschäftigt,

bis Ende 2006 sollen es 5500 Arbeitsplätze werden.

Mit einem besonderen Programm gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Leipzig fanden 600 ehemalige arbeitslose Kolleginnen und Kollegen eine Festanstellung bei BMW. Im Übrigen war der erste neue Mitarbeiter für das Werk im August 2001 ein Azubi. Dennoch wurden aus den 110 000 Bewerbern nicht nur die jungen und dynamischen als Beschäftigte ausgewählt. Das Unternehmen legte Wert auf eine ausgewogene Altersstruktur, auf einen Mix von Jungen und Erfah-

renen, von Frauen und Männern. 70 Prozent der Mitarbeiter stammen aus den Regionen Leipzig, Halle und Bitterfeld. Das BMW-Werk Leipzig ist Mitglied im sächsischen Arbeitgeberverband. Damit stabilisiert diese Ansiedlung auch den Flächentarifvertrag in unserer Region.

Inzwischen ist das BMW-Werk bereits zum mitgliederstärksten Betrieb unserer Verwaltungsstelle geworden. Für bessere Tarifverträge und Arbeits- und Lebensbedingungen gilt es aber, weitere Beschäftigte für die Mitgliedschaft in der IG Metall zu gewinnen.

Sport

Betriebsräte mal anders



Im Volleyballturnier: Der Betriebsrat hat sich gegen die Geschäftsleitung durchgesetzt

Am 28. Mai, dem heißesten Tag des Monats, gab es das Sportfest der Firma Heidelberg Postpress (ehemals Brehmer). Die Betriebsratskollegen

traten als das »Team Erfolgreicher Betriebsrat« im Volleyballturnier an. Was sie sich vorgenommen hatten, stand auf der Rückseite ihrer T-Shirts: »Kampfstark, Zielsicher, Blitzschnell«. Das Spiel gegen die Mannschaft der Geschäftsleitung konnten die Betriebsräte klar in zwei Sätzen für sich entscheiden. Ein Sportfest für die gesamte Belegschaft – eine gute Idee vielleicht auch für andere Betriebe?

Schönen Urlaub

Die IG Metall Leipzig wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sonnige, erlebnisreiche und erholsame Urlaubstage.

Wahlen

Neue Betriebsräte gewählt

Im Leipziger Norden sind nicht nur Arbeitsplätze beim Autohersteller BMW selbst entstanden, sondern auch bei vielen auf dem Gelände ansässigen Zulieferfirmen. In den ersten beiden Firmen wurden jetzt erfolgreich die Betriebsratswahlen abgeschlossen. So haben die Beschäftigten der Firma Infraser Logistic drei Kollegen zu ihren Interessenvertretern gewählt. Bei der Firma Faurecia Autositze war die Situation wesentlich komplizierter, da die Christliche Gewerkschaft Metall (CGM) aktiv in den Wahlkampf eingriff. Doch am Ende hat der Wähler die Entscheidung und das Votum war klar: kein Betriebsratsmandat für die CGM.

Die IG Metall Leipzig wünscht allen neugewählten Betriebsräten viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen neuen Aufgabe.

Funktionärssitzung

Vertrauensleutekonferenz am 11. Juni

Nachdem in den Betrieben der Verwaltungsstelle die Vertrauensleutewahlen weitestgehend abgeschlossen sind und eine örtliche Vertrauenskörperlleitung gebildet wurde, war am 11. Juni die erste Vertrauensleutekonferenz der neuen Wahlperiode.

Sie stand unter dem Motto: Die IG Metall in der Öffentlichkeit – Wie sehen uns die Mitglieder und Nichtmitglieder im Betrieb? Nach dem Vortrag von Axel



Gerntke zu Alternativen der IG Metall zur Agenda 2010 und dem Pakt für Deutschland im Zusammenhang mit den möglichen Neuwahlen des Bundestags

diskutierten die Teilnehmer ihre Anforderungen an eine Politik für Arbeit und soziale Gerechtigkeit.

Termin

**25. Juli, 10 Uhr
Erwerbslosenfrühstück
IG Metall-Stützpunkt Grünau
Karlsruher Straße 8,
04209 Leipzig**

TWD Werk Glauchau

Tarifvertrag sichert Arbeitsplätze

113 Beschäftigte der ehemaligen Firma TWD, Werk Glauchau, gehören ab 1. Mai 2005 zur Firma ESDA Vertriebs- und Service GmbH Auerbach.

Das wurde möglich durch den Abschluss eines Sanierungstarifvertrags mit der IG Metall. In diesem Vertrag verpflichtet sich die

neue Firma mit Investitionen und technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitsplätze bis 1. Januar 2008. Im Gegenzug leisten die Beschäftigten abweichend vom Anerkennungstarifvertrag für die Textilindustrie Neue Bundesländer einen Sanie-

rungsbeitrag durch zeitweilige Aussetzung von tariflichen Sonderzahlungen und Verschiebung einer Einkommenserhöhung von 1,8 Prozent bis Ende 2005.

Die Einkommen erreichen bis 1. Januar 2007 das Flächenniveau. Die tariflichen Sonderzahlungen erreichen ab 1. Januar 2008 das volle Flächentarifniveau.

Dass die Weiterbeschäftigung der ehemaligen TWD-Angehörigen unter Tarifbedingungen erreicht werden konnte, ist ein Erfolg der hoch organisierten Belegschaft in der IG Metall.

Mit großem Engagement stärkten die IG Metallerinnen und IG Metaller unter äußerst schwierigen Bedingungen der Tarif- und Verhandlungskommission der IG Metall den Rücken für einen fairen Abschluss.

Ein großer Wermutstropfen ist, dass für 32 Beschäftigte ein Interessensausgleich und Sozialplan abgeschlossen werden musste.

Der Betriebsrat erreichte jedoch, dass diese Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit des Eintrittes in eine Beschäftigungsgesellschaft erhalten.

Kfz-Aktionstag

Autocorso zur Kfz-Innung



Start in Zwickau am Media-Markt

Zwickauer und Chemnitzer Betriebsräte aus dem Kfz-Handwerk zogen am 26. Mai mit einem Autocorso von 50 Wagen vor die Geschäftsleitung der Kfz-Innung in Chemnitz. »Wir fordern die Arbeitgeber auf, mit der IG Metall wieder über einen sachsenweit geltenden Tarifvertrag zu verhandeln.«



Vor der Kfz-Innung in Chemnitz

Außenstellen

- 4. und 18. Juli sowie 1. und 15. August, 15.30 bis 17 Uhr; Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Außenbüro Plauen, Martin-Luther-Straße 42,
- 7. und 21. Juli sowie 4. und 18. August, 15.30 bis 17.30 Uhr: ABC-Altmarkt 9, Sprechstunde Nebenstelle Auerbach
- 12. und 26. Juli sowie 9. und 23. August, 14 bis 18 Uhr: Büro Anna-berg-Buchholz, Arbeitsamt Annaberg, Zimmer 212, Dresdner Straße 22
- 28. Juli und 25. August, 15.30 bis 17.30 Uhr: Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25, Nebenstelle Reichenbach
- 6. und 20. Juli sowie 3. und 17. August, 14 bis 17.30 Uhr, Lindenstraße 3, Nebenstelle Klingenthal
- jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr, Ernst-Bauch-Straße 9 in Aue Sprechstunden des Rentenversichertenberaters: Termine mit Karl-Heinz Madlung bitte telefonisch unter 03761-804240 vereinbaren. Er berät zur Rentenantragsstellung, Kontenklärung und überprüft Rentenbescheide.

Aktionstag in Mannheim am 30. Mai

Resistance – unsere Chance



Trotz eines Beschäftigungssicherungsvertrages bis 2007 will der Konzern Alstom bis zu 900 Arbeitsplätze in Mannheim vernichten.

Mit bewundernswerter Geschlossenheit demonstrierten Kolleginnen und Kollegen aller deutschen Standorte gegen die Abbaupläne. Unterstützt wurden die Alstom-Werker von den französischen Kumpels.

AGA - das zweite Standbein der IG Metall

Infostand zur Bezirkskonferenz



Unsere aktiven Metaller Dietrich Berner, Angelika Meyer, Winfried Kummer und Harald Soff präsentierten Ergebnisse der Verwaltungsstellen unseres Bezirkes.

Viele Standbesucher wollten mehr wissen über den Aufbau ehrenamtlicher Strukturen vor Ort. Die Arbeit unseres Zwickauer Arbeitskreises kann sich dabei sehen lassen.

Das Team der Verwaltungsstelle Zwickau wünscht euch allen einen schönen Urlaub

